

Mehr Misshandlungen und Vernachlässigungen in der Pandemie

# Das stille Leid von 60 000 Kindern

**WIESBADEN** (dpa). Zehntausende Kinder und Jugendliche müssen zu Hause physische und psychische Gewalt erleben. Die Corona-Pandemie hat die Situation noch verschlimmert: Knapp 60 000 Kinder und Jugendliche sind nach der amtlichen Statistik im vergangenen Jahr Opfer von Vernachlässigung oder Gewalt geworden. Mehr Betroffene gab es bisher nur im ersten Corona-Jahr 2020, als die Fallzahlen einen Höchststand erreichten, wie das Statistische Bundesamt am Donnerstag in Wiesbaden mitteilte. 2021 registrierten die Ämter einen leichten Rückgang um ein Prozent. Hinzu komme eine riesige



Zehntausende Kinder erleben zu Hause Gewalt.

Foto: dpa

Dunkelziffer, die während der Pandemie noch gestiegen sei, sagte die Frankfurter Professorin für Jugendhilfe und Kinderschutz Maud Zitelmann.

Einen Höchststand von

67 700 zeigt die seit zehn Jahren geführte Statistik bei der Zahl der Fälle, in denen die Behörden zwar keine Kindeswohlgefährdung, aber einen Hilfebedarf feststellten. Knapp zwei Prozent häufiger kam dies 2021 im Vorjahresvergleich vor. Das Bundesamt verwies auf Corona als eine Ursache der hohen Zahlen. Die Pandemie habe für die Familien Existenzängste, begrenzte Freizeitmöglichkeiten und Distanzlernen bedeutet.

Die insgesamt 59 948 registrierten Opfer von Kindeswohlgefährdung waren zu 49 Prozent jünger als acht Jahre und zu 25 Prozent jünger als vier Jahre.